

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creuzschen Buch-
handlung Breiteweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 221.

Halle, Donnerstag den 22. September
Hierzu eine Beilage.

1842.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das vierte Quartal dieses Jahres, October bis December (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.
Halle, den 19. Sept. 1842.

C. F. Schwetschke.
C. G. Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Sept. Ihre Durchlauchten die Prinzen Georg und Ernst von Sachsen-Altenburg sind, von Dobbertan kommend, nach Leipzig hier durchgereist.

Se. Erlaucht der Graf von Schönburg-Glauchau ist von Cuxhaven, der General-Major und Kommandeur der 2ten Garde-Kavallerie-Brigade, Graf von Waldersee, von Bonn, und der königlich großbritannische Admiral, Robert Macken, von Dresden hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur des Kadettenkorps, von Below, ist nach Kulm, und der Bischof der evangelischen Kirche und General-Superintendent der Provinz Pommern, Dr. Kitschl, nach Stettin von hier abgereist.

Koblenz, d. 19. Sept. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute Morgen von Schloß Stolzenfels nach Trier abgereist.

Elberfeld, d. 16. Septbr. Am 14. d. kam in 2 Bahnzügen das 1ste (Hamm'sche) Bataillon des 4ten Garde Landwehr-Regiments auf der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn hier an und marschirte dann nach Warmen, um dort zu übernachten. Es war ein erfreulicher Anblick, die von dem großen Manöver zurückkehrenden wackern Landwehrmänner so rasch und bequem befördert zu sehen, und ein neuer Nutzen der Eisenbahn ist hervorgetreten. Am 15. ist das 2te Bataillon des 16. Landwehr-Regiments (Fleckenlohn) durchmarschirt.

Bom Rhein, d. 17. September. Ueber die großartigen Festlichkeiten, welche den alle Erwartung übertreffenden

Manövers sich anreiheten, ließe sich noch gar Vieles berichten, welches das allgemeinste Interesse in Anspruch zu nehmen vermag. Einzelheiten hier noch hervorzuheben sei mir vergönnt, wie ich sie aus bestem Vernehmen erkundet habe. Den herrlichsten Schluß des Ganzen machte das Diner nach der großen Parade, welches Se. Maj. auf Schloß Brühl zu geben geruhten. Dieselben brachten in großer Begeisterung fünf Gesandten aus. Die erste galt den Königen von Württemberg und der Niederlande, auf welche der König von Württemberg kurz erwiderte; die zweite dem Hause Oesterreich und dessen Repräsentanten, dem Erzherzoge Johann. Se. Kaiserl. Hoh. erwiderten mit den inhaltschweren Worten: „Kein Preußen und kein Oesterreich! Ein einiges, großes Deutschland, fest wie seine Berge! Deutschland lebe hoch!“ Die dritte galt den anwesenden hohen Häuptern; die vierte den fremden Offizieren. „Meine verehrten Gäste, sprachen Se. Maj., für den wohlervorbenen Ruhm der einen, und den strebsamen Nach-eifer der andern!“ Der letzte Toast war der Preussischen Armee und ihren Führern, die durch ihre Ausdauer und Disciplin sich von neuem seine vollkommenste Zufriedenheit erworben hätten. — Zu den mannigfachen Beweisen von königlicher Huld und Anerkennung gehört, daß mehreren Kommandeuren von Landwehr-Regimentern der Rothe Adler-Orden 4ter Klasse zuertheilt worden ist; der kommandirende General des 7ten Armeekorps, Herr von Pfuel, welcher Se. Maj. nach Neuchâtel geleiten wird, dem er als Gouverneur vorsteht, hat den Schwarzen Adler-Orden, der Kommandeur des 8ten Husaren-Regiments, Major Künzle, den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse erhalten. Der Kommandeur der 14ten Division, Gen.

Major Graf von der Gröben, der Inspekteur der 4ten Artillerie-Inspektion, Gen.-Major von Bardeleben, sind zu Gen.-Lieutenants, und der Chef der 8ten Gendarmerie-Brigade, Oberst von Sandrart, ist zum General-Major befördert worden.

Darmstadt, d. 16. Sept. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben sich heute zu einem Besuche bei Sr. Majestät dem Könige von Preußen nach Koblenz begeben. — Se. Hoheit der Erbgroßherzog sind Tags zuvor eben dahin abgereist. Ihre Königl. Hoheit die Erbgroßherzogin, welche Ihren Gemahl bis Mainz begleitete, kehrte heute von da in die Residenz zurück. Die höchsten Herrschaften hatten im Palais zu Mainz übernachtet und die dasige große Industrieausstellung mit Ihrem Besuche beehrt.

Leipzig, d. 19. September. Heute wurde, nachdem am 1. Juli v. J. der erste Spatenstich gethan wurde, die Eisenbahn von hier nach Altenburg, welche bekanntlich einen Theil der sächsisch-bayerischen Eisenbahn bildet, feierlich eröffnet. Von Musik begrüßt, stellten sich zwei mit Blumengewinden gezierte Lokomotiven, Saxonica und Bavaria, an die Spitze des 26 Wagen zählenden und mit gegen 500 Personen besetzten Zuges. Um 8 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung und durcheilte im schnellen Laufe, nachdem die 11 und 13 Bogen lange, nach dem Laves'schen System erbaute Brücke überfahren war, die fruchtbaren Fluren in 1¼ Stunde bis Altenburg. Um 1 Uhr fuhr der erste Zug von Altenburg wieder ab und führte in 55 Minuten eine nicht minder zahlreiche Gesellschaft nach Leipzig. Morgen wird die Bahn dem Verkehr übergeben werden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 13. Sept. Vorgestern hat in der Schloßkapelle von Zarskoje-Selo die feierliche Taufe der neugeborenen Großfürstin Alexandra Alexandrowna stattgefunden. In Petersburg wurde dieser Tag durch eine große Prozession mit dem Kreuze von der Kathedrale unserer lieben Frau von Kasan nach dem Alexander-Newsky-Kloster gefeiert.

Frankreich.

Paris, d. 16. Sept. Die königliche Familie wird erst gegen Ende des Monats vom Schlosse Eu in die Tuileries zurückkommen.

Man versichert, der französische Botschafter zu Lissabon werde abberufen, weil er nicht in Zeiten Nachricht gegeben von den Schritten der englischen Mission zur Erlangung des ohnlangst abgeschlossenen Handelstraktats. Die Kabinette von Madrid und Paris scheinen sich zu nähern, um gemeinsam dahin zu wirken, daß nicht Spanien mit den Erzeugnissen der englischen Manufakturen überschwemmt werde.

Ein Bericht des Generalgouverneurs Bugeaud aus Algier vom 3. September meldet, daß General Lamoricière den Abd-el-Kader auf seinen abenteuerlichen Hin- und Herzügen südlich von Tefedempt eingeholt und vollkommen geschlagen habe. Der Emir sah sich gezwungen, mit Hinterlassung von bedeutender Beute und von 150 Todten auf dem Schlachtfelde, nach den Quellen von Schelif zu flüchten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Sept. Die Königin ist zum nächsten Montag, 19. Sept., von der Reise nach Schottland zurück, im Buckinghampalast erwartet.

Mit dem Dampfschiff Britannia, das heute früh zu Liverpool angekommen ist, hat man Berichte aus New York vom 1. Sept. erhalten. Der Senat zu Washington hat mit 39 Stimmen gegen 9 den durch Lord Ashburton unterhandelten Traktat zwischen Großbritannien und den Vereinten Staaten ratifizirt. Ueberall in der ganzen Union herrscht große Freude über diesen Ausgang der langjährigen Grenzdifferenz und die Begräunung jeder Ursache zu Mißverständnissen zwischen zwei Nationen, die das höchste Interesse haben, Freundschaft unter sich zu halten.

London, d. 14. Sept. Der Hauptvortheil, welcher aus dem Vertrag mit den Vereinten Staaten für England erwächst, liegt in dem nun unbestrittenen Besiz der Militärstraße, wodurch die Verbindung zwischen Canada und den übrigen brittischen Kolonien in Nordamerika unterhalten wird; die Union dagegen gewinnt zumeist durch die freie Schifffahrt auf dem St. John Fluß. Wesentliche Punkte des Vertrags beziehen sich auf Regulirung der beiderseitigen Maßnahmen zur Unterdrückung des Sklavenhandels und die Auslieferung von flüchtig gewordenen Verbrechern. Beide kontrahirende Theile verpflichten sich, eine Seemacht von mindestens 80 Kanonen an der afrikanischen Küste zu unterhalten; die Escadren sind durchaus unabhängig von einander, aber die resp. Regierungen werden den Kommandirenden geeignete Weisung zum gemeinsamen Wirken ertheilen. Die brittische Regierung ist von jedem Schadenersatz wegen Zerstörung des Dampfboots Caroline entbunden. Die Angelegenheit mit der Creole bleibt weiterer Unterhandlung vorbehalten.

Spanien.

Aus Madrid vom 9. Sept. wird geschrieben, der Finanzminister Calatrava wolle abtreten, dieweil er eingesehen, daß alle Versuche, das Deficit zu decken oder auch nur der Staatskasse momentan Hülfe zu schaffen, fruchtlos bleiben würden. In der Nähe von Malaga sind ernste Unruhen ausgebrochen; man hat Militair abgeschickt, die Ordnung herzustellen. Neuerdings war wieder von Einführung einer geheimen Polizei die Rede.

Türkei.

Von der türkischen Grenze, d. 8. Sept. Ueber die neueste serbische Revolution werden noch folgende weitere Neuigkeiten mitgetheilt. Fürst Michael, welchem außer seiner Mutter und seinem Oheim auch die Konsuln von Frankreich und England bei seinem Uebertritt auf österreichisches Gebiet gefolgt sind, verweilt noch in Semlin und steht seit gestern mit den jetzigen Wächtern Serbiens in Unterhandlung, deren Resultat wohl seine Rückkehr nach Belgrad sein dürfte, jedenfalls aber nur unter der Bedingung, daß er auf seine bisherigen Minister Protitsch, Radiczewitsch und Kaje-witsch verzichtet. Einer derselben, Herr Kaje-witsch, welcher das Portefeuille des Innern bekleidete, ist den Insurgenten in die Hände gefallen und dürfte ein schlimmes Loos erfahren oder noch zu erwarten haben. Zu Anfang der Umwälzung ist dagegen von Seiten der Insurgenten der unter der Emigrantenpartei bekannte ehemalige Senator Barra-schan ein Opfer des Bürgerkrieges geworden. Es stellt sich als ziemlich sicher heraus, daß das Volk die Fahne des Fürsten aus Feigheit oder Unmuth schaarenweise verlassen und dadurch die Niederlage der Regierung herbeigeführt hat. Die beiden militärischen Notabilitäten der vertriebenen Regierung, Johann Obrenowitsch (Oheim des Fürsten) und Mitis, sollen Serbien ebenfalls fliehend verlassen haben.

Vermischtes.

— Unter dem Rindvieh in der Umgegend von Weimar ist der Milzbrand ausgebrochen, wodurch die Noth des Landmannes, der durch den Futtermangel schon in großer Bedrängniß für sein Vieh sich befindet, noch vermehrt wird.

— Nach Gruithuisen (in München) ist die diesjährige trockene Witterung nicht Folge der am 8. Juli Morgens zwischen 5 und 8 Uhr stattgefundenen großen Sonnenfinsterniß, sondern des Mangels an Sonnenflecken. Mit dem ersten Eintreten eines solchen kam Regen, und Gruithuisen verspricht ihn nun noch in reichlicherem Maße.

— Bordeaux, d. 8. September. Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr fiel, während die Atmosphäre vollkommen ruhig war, ein ungeheurer Schwarm kleiner Fliegen auf einen großen Theil der Stadt herab, der sich förmlich als eine schwarze Wolke darstellte. Sie kamen den auf der Straße Befindlichen in die Augen und Kehlen und erregten in letzteren einen sehr heftigen Reiz, der eine Zeit lang das Athmen völlig hemmte.

— Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.

Personen = Frequenz.
Bis incl. 10. Sept. c. 385,688 Personen.
Vom 11. bis 17. Sept. 12,405 „
Summe 398,093 Personen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 20. September 1842.

Fonds.	W u. G.	Pr. Cour.		Actien.	W u. G.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St.-Schuldsch. *)	3 1/2	104 1/8	103 3/8	Bel. Potsd. Eisenb.	5	127	—
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102 7/8	—	do. do. Prior. Obl.	4	103	—
Präm. Sch. der Seehandlung.	—	85 1/4	—	Mgd. Eyz. Eisenb.	—	—	119
Kurm. Schuldsch.	3 1/2	102 3/8	101 7/8	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 3/4
Bel. St.-Obl. *)	3 1/2	102 1/4	—	Berl. Anh. Eisenb.	—	104 3/4	103 3/4
Danz. do. in Th.	—	48	—	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 1/2
Westp. Pfandbr.	3 1/2	—	102 3/4	Düss. Elb. Eisenb.	5	78 1/2	—
Großh. Pos. do.	4	106 7/8	—	do. do. Prior. Obl.	4	99	—
Östpr. Pfandbr.	3 1/2	101 1/8	—	Rhein. Eisenb.	5	90	—
Pomm. do.	3 1/2	—	103 1/3	do. do. Prior. Obl.	4	99 1/4	—
Kur- u. Neum. do.	3 1/2	104 1/2	104	Berl.-Frankf. Eis.	5	101 1/4	—
Schlesische do.	3 1/2	103 1/4	—	Gold al marco	—	—	—
				Friedrichsd'or	—	13 1/2	13
				Anderer Goldmün-	—	—	—
				den à 5 Th.	—	10 1/8	9 5/8
				Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Cou- von 1/4 pCt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.
Halle, den 20. Sept.

Weizen	1 thl.	23	sg.	9	pf.	bis	2 thl.	3	sg.	5	pf.
Roggen	1	16	—	—	—	1	25	—	—	—	—
Berfle	1	9	—	—	—	1	12	—	—	—	—
Hafer	1	3	—	—	—	1	6	—	—	8	—

Magdeburg, den 20. Sept. (Nach Witteln.)

Weizen	44	—	51	thl.	Berfle	30	—	33	thl.
Roggen	36	—	41	—	Hafer	22	—	24 1/2	—

Nordhausen, den 17. Sept.

Weizen	1 thl.	28	sg.	—	pf.	bis	2 thl.	8	sg.	—	pf.
Roggen	1	17	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Berfle	1	14	—	—	—	1	20	—	—	—	—
Hafer	—	27	—	—	—	1	3	—	—	—	—
Rübsl., der Centner	14	thl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinöl, „	14 1/2	thl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Fruchtmarkt.

— Berlin, d. 16. Sept. In Weizen bleibt der Umsatz fortwährend nur auf das Consumo beschränkt, zu reichlich vor- herigen Preisen. Mit Roggen war es gestern ebenfalls etwas stiller; wir notiren Loco 36 à 38 Thlr. für alten, 38 à 40 Thlr. für neuen. Gerste, kleine alte 67 U am Wassermarkt mit 25 1/2 Thlr. bezahlt, große alte 70 U vom Boden holte 28 1/2 Thlr., für neue große 74/75 U auf Lieferung pr. Sept./Oct. blieb 29 Thlr. zu bedingen. Hafer 46 U pr. Sept./Oct. 21 1/2 Thlr. Brf., 21 à 21 1/4 Thlr. zu machen, pr. Frühj. 47 U 22 Thlr. Brf. Futter- u. Erbsen Loco mit 40 Thlr., schwimmend mit 38 à 39 Thlr. bezahlt.

In Delsaaten geht wenig um. Rapps mit 82 à 81 Thlr. Winterrübsen mit 81 à 80 Thlr. Sommeraas mit 68 à 66 Thlr. zu haben.

Rübsl Loco 12 1/2 à 12 1/4 Thlr., April/Mai 12 à 11 5/8 Thlr. Leinöl, Loco 13 1/4 Thlr. anzukommen, auf Lief. 13 Thlr. gef., pr. Frühj. 12 Thlr. bezahlt.

Spiritus preishaltend, in Loco 19 à 18 3/4 Thlr., auf Lief. ging nichts um.

Wasserstand zu Halle

am 21. September:

Oberhaupt 4 Fuß 2 Zoll.
Unterhaupt 4 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 20. Sept.: 64 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. September.

Im Kreuzprinz: Sr. Excellenz d. Gen.-Lieut. u. Adjutant Sr. Maj. des Königs, v. Lindheim, a. Berlin. Hr. Geh. Rath v. Dorne a. Posen. Hr. Med.-Rath v. Hübel a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Müntz n. Gem. a. Lübben. Hr. Partik. Dietrich a. Lüdingen. Hr. Gutsbes. v. Remitz a. Berlin. Hr. Dr. med. Gley n. Jam. a. Schwerin. Hr. Postinsp. Pied a. Züterbogk. Hr. Kaufm. Sittig a. Frankfurt a. M. Hr. Kaufm. Döhner a. Prag. Hr. Partik. Schumann a. Hamburg. Hr. Fabrikbes. Bodemer a. Güterslohe. Hr. Kaufm. Rosengarten a. Lübeck. Hr. Kaufm. Delpit a. Mainz. Hr. Kaufm. Fränzel a. Koblenz.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Cleve a. Bremen. Hr. Kaufm. Haffe a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Strupky a. Schmiedeberg. Hr. Kaufm. Werner a. Berlin. Hr. Kaufm. Kolzer a. Hamburg. Hr. Kaufm. Scherer a. Dresden.

Goldnen Ring: Hr. Reg.-Rath Hauke a. Minden. Hr. Superint. Dr. Spieker a. Frankfurt a. d. O. Hr. Dr. Dettinger a. Leipzig. Hr. Cand. Schröpfer a. Berlin. Hr. Kaufm. Fink a. Leipzig. Hr. Kaufm. Scheide a. Burg. Hr. Kaufm. Hüfner a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Raug a. Schaumburg.

Goldnen Löwen: Hr. Mühlenbes. Krug a. Röttha. Hr. Mineralog Hoff a. Insprud. Hr. Kaufm. Hennig a. Potsdam. Hr. Kaufm. Schmidt a. Magdeburg. Hr. Apoth. Franke a. Berlin.

Goldnen Kugel: Hr. Amtm. v. Seyesdorf a. Treppin. Hr. Kaufm. Levinstein a. Breslau. Hr. Kaufm. Beyer a. Dresden. Hr. Pastor Brabant a. Mülheln. Hr. Kaufm. Hersbach a. Osterwick.

Zur Eisenbahn: Hr. Wirkl. Geh. Rath Jacobi m. Jom., Hr. Stadtger.-Rath Jacobi, Hr. Dr. med. Rentz, Hr. Handl.-Commiss. Hirschson u. Hr. Kaufm. Behrens a. Berlin. Hr. Stud. Falk a. Weimar. Hr. Graf Grane u. Hr. Lieut. Logomoeloff a. Rußland.

Bekanntmachungen.

Colonia.

Königliche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
mit einem Grundkapital von
drei Millionen Thalern

versichert zu festen, äußerst billig gestellten
Prämien, Immobilien und Mobilien jeder
Art, auch Getreide in Scheunen und auf
dem Felde u. s. w.

Nähere Auskunft und Anleitung zu Ver-
sicherungs-Anträgen werden jederzeit bereit-
willigst ertheilt von

E. G. Kamprath,
Agent der Colonia zu Lauchstädt.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen
Publico erlauben uns ergebenst anzuzei-
gen, daß wir vom heutigen Tage unser in der
Rathhausgasse No. 247. gehabtes Tapeten-
Fabrik-Geschäft mit dem in dem Hause un-
seres J. Schwabe, großen Berlin No.
417. geführten, vereinigt haben, und wird
der Verkauf von heute an in diesem einen
Locale fortgesetzt werden.

Wir werden uns ferner bestreben allen
Anforderungen Genüge zu leisten, und bit-
ten uns das bisher gültig geschenkte Ver-
trauen auch ferner bewahren zu wollen.

Halle, am 20. Sept. 1842.

Schwabe & Dufart.

Frische ostfriesische und sächsische Fass-
butter empfang neuerdings

Carl Brodtkorb.

Taubstummen-Anstalt.

Bei einem frohen Freundschafsmahle
wurden für obige Anstalt 20 Sgr. gesamt,
melt, und durch den Hrn. Pastor Nico-
lai in Osmünde Unterzeichnetem einge-
händig. Den menschenfreundlichen Gebern
den aufrichtigsten Dank.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Sonntag den 25. d. M. ladet zum
Weinfeste ergebenst ein

L. Finger in Rolsdorf.

Bei **C. A. Schwetschke und
Sohn** ist zu haben:

Katechetische Unter- redungen

über die Hauptstücke des kleinen Katechis-
mus Lutheri. Von J. A. Rohland.
Zweiter Theil, enthaltend: Das zweite
Hauptstück. 8. Preis 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Der dritte (letzte) Theil erscheint binnen
4 Wochen.

Bekanntmachung.

Die für das Semester vom 16. October c. bis 15. April t. J. für hiesige Königl.
liche Strafanstalt erforderlichen Gegenstände, als:

50 Etnr. Gerstenmehl,
36 „ gefottene Hafsergrüße,
80 Scheffel Erbsen,
36 „ Linsen,
36 „ weiße Bohnen,
9 Centner Hirse,
30 „ grobe und
4 „ feine Graupen,
840 Scheffel Kartoffeln,
180 „ Mohrrüben,
51 Schock Kohlrüben,
3060 Quart Sauerkohl,
14 Centner Butter,

14 Centner Schweineschmalz,
2 $\frac{1}{2}$ Centner Reis,
50 lb Weizengries,
300 Quart Essig,
circa 360 lb Rindfleisch,
250 bis 260 lb Schweinefleisch,
60 bis 80 lb Kalbfleisch und etwainger
geringer Bedarf an Hammelfleisch,
12,800 Quart Bier,
10 Schfl. Zwiebeln,
80 bis 90 Etnr. raff. Rüßel und
23 Schock Stroh,

sollen Sonnabend am 24. d. M. früh 9 Uhr in dem Bureau der Anstalt zur Lieferung
an die Mindestfordernden ausgedoten werden.

Indem Bietungslustige hierdurch zu diesem Termine eingeladen werden, wird be-
merkt, daß die Bedingungen zu den Lieferungen im Termine bekannt gemacht, solche aber
auch schon vorher, täglich früh von 6 Uhr bis Mittags 12 Uhr, außer Dienstags und
Freitags, bei dem Oekonomie-Inspector der Anstalt eingesehen werden können.
Halle, den 12. Sept. 1842.

Die Direction der Königlichen Straf-Anstalt,
v. Boffe.

Große ächte Limburger Käse em-
pfung C. H. Nisfel.

Die ersten frischen Neunaugen er-
hielt C. H. Nisfel.

Grüne und gelbe Pomeranzen bei
C. H. Nisfel.

Ein Handlungs-Commis findet so-
gleich oder zu Michaelis ausserhalb
Halle eine Stelle. Auskunft ertheilt
Halle. F. A. Hering.

In No. 941. am Markt sind wegen
baldiger Wohnungs-Veränderung nachstehen-
de Meubles schnelligst zu verkaufen, als:
mehrere Bettstellen, worunter 2 von Bir-
kenholz, ein großer runder Esstisch zum Aus-
ziehen zu 24 bis 30 Personen; 12
Rohrstühle von Zuckertischenholz, ein großes
Bücherpult mit Kästen für 2 Personen zum
Arbeiten eingerichtet, und einiges anderes
Hausgeräth.

Um den Anfragen fremder Bäckergesellen
nach der Herberge genügende Auskunft zu
ertheilen, zeigen wir einem geehrten Publi-
cum ergebenst an, daß wir solche den 22.
Sept. d. J. in den goldnen Hirsch (Leipzi-
ger Straße belegen) verlegt haben.

Die Bäckergesellschaft zu Halle.

Mauersteine, Ziegel und frisch gebrann-
ter Kalk ist täglich zu haben in Ebnern
bei Freymuth.

Gyps in Ebnern bei Freymuth.

11000, 6000, 4500, 2000, 1500,
1200, 900, 500, 300 und 150 Thlr. sind
auszuleihen durch den Actuar Dancker in
Halle, Rathhausgasse.

Geschäftsverlegung.

Daß ich mein Geschäft in Schreib-,
Zeichnen- und Schulmaterialien u. dgl. aus
dem kleinen Handelshäuschen am Frankens-
platz schräg gegenüber in das Haus No. 509
beim Fleischermeister Hrn. Schliack ver-
legt, zeige ich einem geehrten Publicum er-
gebenst an, mit der Bitte, mir auch ferner-
hin ihr gültiges Zutrauen zu schenken.

J. C. Puppendorf.

Himbeer- und Estragon-Essig, marinirte
Häringe, so wie beste weinsaure Gurken bei
Carl Naumann.

Russischen und andere Sorten Leim bil-
ligst bei
Carl Naumann.

A — N —
Wann erhalte ich Antwort?

C. A. P.

Beilage

Deutschland.

Leipzig, d. 18. Sept. Das 200jährige Gedächtniß des Todes Gustav Adolfs in der Schlacht bei Lützen hatte Veranlassung gegeben, 1833 den Verein der Gustav-Adolf-Stiftung ins Leben zu rufen, zu dem Zwecke, „bedrängte Glaubensgenossen zu unterstützen, d. h. die Noth zu erleichtern, in welcher durch die Erschütterungen der Zeit und durch andere Umstände protestantische Gemeinden in und außer Deutschland in Betreff ihres kirchlichen Zustandes sich befänden, wenn ihnen im eignen Vaterland ausreichende Hülfe nicht zu Theil wird.“ Die Stiftung, welche sich gegenwärtig in die beiden Hauptvereine zu Leipzig und Dresden gliedert, hatte den gedeihlichsten Fortgang gehabt, mehrere Zweigvereine hatten sich ihr angeschlossen, der Kapitalsfonds derselben, welcher dormalen, abgesehen von dem Ertrage der von dem Könige von Schweden auf die Jahre 1841 und 1842 im ganzen Lande veranstalteten Hauskollekte, über 15,000 Thlr. beträgt, war theils durch die Beiträge der Mitglieder, theils durch Geschenke und Vermächtnisse mehr und mehr angewachsen, und es hatte der Verein eine höchst wohlthätige, jedoch stille und geräuschlose Thätigkeit zu üben begonnen, als zum Reformationsfest 1841 der Hofprediger Dr. Zimmermann in Darmstadt zur Begründung eines Vereins für ganz gleichen Zweck einen Aufruf ausgeben ließ, der in nah und fern ebenfalls großen Anklang fand und den gesegnetsten Fortgang versprach. Nur den Zweck im Auge und in der Ueberzeugung, daß die vereinte Kraft viel vermöge, daß aber jede Zersplitterung die Wirksamkeit des Vereins beeinträchtigen müsse, hatten die Vorstände der Gustav-Adolf-Stiftung sofort versucht, eine Vereinigung mit dem von Dr. Zimmermann projektierten Vereine zu Stande zu bringen, die denn auch, nachdem beide Theile hinsichtlich mehrerer Bestimmungen bereits vorläufig übereingekommen waren, in der vorgestern in Leipzig in der Aula der Universität abgehaltenen Versammlung, zu welcher sich Theologen und Geistliche aus fast allen Staaten Deutschlands in großer Anzahl neben vielen Laien eingefunden hatten, erfolgt ist. Die religiöse Weihe erhielt dieser Tag durch den Gottesdienst in der Thomaskirche, wo der Superintendent Dr. Großmann, derzeitiger Vorstand des Vereins in Leipzig, in einer herrlichen Predigt den Gemeingeist als die Hauptsache des Protestantismus darstellte. Die Versammlung selbst behufs der Einigung eröffnete Dr. Zimmermann mit einer begeisterten Rede, in welcher er, nachdem er den Zweck der Versammlung bezeichnet und daran erinnert hatte, daß der Verein nicht auf dogmatischem Boden, sondern auf dem der Liebe wurzele, und daß daher alle verschiedenen Ansichten über das Dogma in den Hintergrund, dagegen das Bewußtsein, Eins zu sein im Glauben an Christum und in der Begeisterung für die evangelische Freiheit, in den Vordergrund treten müssen, die Anwesenden feierlich beschwor, im Interesse der gemeinschaftlichen heiligen Kirche die Vereinigung zu fördern mit Rath und That, und den Feinden der evangelischen Kirche den Triumph über die ihr so oft zum Vorwurf gemachte unheilbare Zerspaltung im Innern zu entreißen. Hierauf betrat der Hofprediger Dr. Käuffer, als Vorstand der Gustav-Adolf-Stiftung in Dresden,

die Rednerbühne und sprach sich zunächst darüber aus, inwiefern sich der Verein bereits mit Dr. Zimmermann geeinigt. Er dankte dem Hofprediger Zimmermann, daß er bereits in der Versammlung des von ihm zu Offenbach begründeten Vereins durch den Vorschlag, die Gustav-Adolf-Stiftung als Mittelpunkt des neuen Vereins zu betrachten, die Vereinigung ermöglicht habe. Wenn nun auch die Gustav-Adolf-Stiftung, in Berücksichtigung des Bestehenden, die von Hrn. Dr. Zimmermann veröffentlichten offenbacher Statutenentwürfe nicht in ihrer ganzen Ausdehnung habe annehmen können, so sei dieselbe doch den darin gemachten Vorschlägen ohne Bedenken insoweit beigetreten, daß der von Dr. Zimmermann begründete Verein als dritter Hauptverein eines „Evangelischen Vereins für die Gustav-Adolf-Stiftung“ mit dieser sich zum gemeinschaftlichen, nach dem Vorschlage des offenbacher Entwurfs etwas zu erweiternden Zwecke verbinde. Hierauf wurde der bereits gedruckte Entwurf derjenigen Bestimmungen, über welche die beiden Hauptvereine der Gustav-Adolf-Stiftung mit dem Hofprediger Dr. Zimmermann sich geeinigt hatten, verlesen. Superintendent Dr. Großmann übernahm, von beiden Theilen dazu aufgefordert, den Vorsitz, wobei er einleitend namentlich darauf hinwies, daß die noch mangelnde Konstituierung der Vereine in Darmstadt eine eigentliche Abstimmung nicht gestatte und daß daher in der gegenwärtigen Versammlung nur eine Berathung stattfinden könne, indem er zugleich darum bat, daß die freie Rede, welche hier gestattet sei, im evangelischen Geiste sich halten möge. Nach Verlesung des erwähnten Entwurfs ergriff zunächst Pastor Sander aus Geismar bei Göttingen das Wort und bat um Gestattung einer allgemeinen Besprechung darüber, ob die in dem Entwurf etwas eng auf Vereinigung der Gust-Adolf-Stiftung mit dem darmstädter Vereine gefaßte Idee als unverrückbare Basis festzuhalten sei oder nicht; wünschenswerth erscheine es, daß nicht blos drei Hauptvereine, wie es der Entwurf bestimme, nämlich zu Leipzig, Dresden und Darmstadt, gegenwärtig definitiv begründet würden, sondern daß allen hoffentlich durch ganz Deutschland sich bildenden Vereinen im voraus die gleiche Berechtigung mit den bereits bestehenden eingeräumt werde. Seiner Meinung traten Pastor Harnisch aus Elbei bei Magdeburg im Namen mehrerer Geistlichen in der Provinz Sachsen, Pfarrer Haas aus dem Nassauischen und mehrere Andere bei, und namentlich ward zunächst die Bildung eines Komitee zur Berathung definitiver Statuten empfohlen, damit das Ganze den Charakter eines gemeinsamen deutschen Unternehmens erhalte. Nachdem Dr. Großmann jun., der Sekretair des Leipziger Hauptvereins, den Entwurf aus dem Gesichtspunkte der praktischen Ausführbarkeit vertheidigt und Hofprediger Dr. Käuffer denselben zur vorläufigen Annahme empfohlen, indem das Weitere sich schon von selbst entwickeln werde, versuchte Konsistorialrath Romberg aus Bromberg eine Vermittelung, indem er bemerkte, daß die noch zu bildenden Landesvereine, wenn sie nur erst ins Leben getreten, schon von selbst zu den bereits bestehenden Hauptvereinen sich in die rechte Stellung zu bringen wissen würden. Die gleiche Ansicht entwickelte Prof. Dr. Müller aus Halle, im Auf-

trage der dortigen theologischen Fakultät, doch wünschte er, daß schon jetzt in dem Statut auf den Zutritt anderer Hauptvereine Rücksicht genommen werde. Nachdem Pastor Sander noch darauf aufmerksam gemacht, wie das Feststellen von nur drei Hauptvereinen, denen andere bloß als Zweigvereine sich anschließen sollen, der Sache im voraus schaden werde, während eine Ausdehnung der Statuten dahin, daß alle künftig sich bildenden Vereine den bereits bestehenden gleichgestellt sein sollten, auf eine allgemeine deutsche Zustimmung rechnen könne, ward die Debatte vom Dr. Zimmermann mit der Erklärung unterbrochen, daß er zu bemerken bitte, wie die in dem Entwurfe dem Darmstädter Verein gewährte Bevorzugung, dritter dirigirender Hauptverein zu sein, nicht im entferntesten auf einer von seiner Seite ausgegangenen Anregung beruhe. (Akklamation.) Demnächst entwickelten Pfarrer Dr. Haas aus dem Nassauischen und Professor Dr. Pelt aus Kiel, letzterer im Auftrage der dasigen theologischen Fakultät, in ausführlichen Reden ihre Ansichten über den Organismus des Vereins, unter Benützung Dessen, was die Gustav-Adolf-Stiftung und Dr. Zimmermann bereits vorbereitet. Nochmals sprachen Prediger Kutta aus Breslau und Dr. Harnisch, indem sie das historische Vorrecht der Gustav-Adolf-Stiftung anerkannten, dafür, allen sich noch bildenden Hauptvereinen im voraus gleiche Rechte zuzusichern. Schließlich fand der Antrag des Dr. Harnisch, welchen Konsistorialrath Komberg weiter ausführte: Es möge die Gustav-Adolf-Stiftung in Leipzig für alle Zeiten den bleibenden Centralpunkt bilden, und um sie herum alle übrige Hauptvereine als gleichberechtigte Glieder sich reihen, die allgemeinste Zustimmung. Nachdem Superintendent Dr. Großmann für die Ehre gedankt, welche man durch diesen Antrag der Stadt Leipzig erweisen wolle, und nachdem man gegen den neuen Namen des Vereins „Evangelischer Verein der Gustav-Adolf-Stiftung“ etwas nicht eingewendet hatte, wünschte Konsistorialrath Leo aus Waldenburg, daß, was den Zweck des Vereins, der ganz derselbe sein soll, wie ihn die Gustav-Adolf-Stiftung vom Anfang an festgestellt hat, anlangt, die Unterstützung hilfbedürftiger Protestanten in nicht protestantischen Ländern mehr hervorgehoben werde, da solche der Hauptzweck sein müsse. Es fand jedoch sein Antrag keine Zustimmung, da man Alles vermieden wissen wolle, was im entferntesten auf Proselytenmacherei deuten könne. Auch der Antrag, einzelnen Protestanten Unterstützung zu gewähren, ward verworfen, weil dadurch die Mittel in unfruchtbarer Weise verschlungen werden würden. Auf eine Anfrage des Professors Dr. Rheinwald aus Berlin, ob bei der Unterstützung die Glaubensverschiedenheiten in der evangelischen Kirche in Betracht kommen würden, entgegnete Dr. Großmann jun., daß nur sektirerische Gemeinden von den Wohlthaten des Vereins ausgeschlossen sein sollten. Den Organismus des Vereins anlangend, fand folgender Vorschlag des Pastor Sander die allgemeinste Zustimmung: Hauptvereine bestehen zur Zeit in Leipzig, Dresden und Darmstadt, und wechseln in der Leitung der Direktorialgeschäfte jährlich am 6. Novbr. (dem Todestage Gustav Adolfs); der Sitz der Centralverwaltung aber bleibt für immer in Leipzig. Welche von den künftig sich bildenden Vereinen als Hauptvereine zu betrachten seien, soll von den von Zeit zu Zeit zu haltenden Generalversammlungen entschieden werden. Rückfichtlich des Fonds des Vereins erklärte sich Konsistorialrath Leo gegen die vorgeschlagene theilweise Kapitalisirung, da hier das Wort Aug. Herm. Francke's Anwendung finde, der,

als er ohne Kapitale zur Gründung seiner großartigen Stiftungen vorschritt, den ängstlichen Abtrathern entgegnet habe: „Ist Gottes Sache nicht Kapital genug?“ Sehr richtig bemerkten dagegen Dr. Großmann und Dr. Zimmermann, daß nur durch theilweise Kapitalisirung ein Centralpunkt zu erzielen sei, und daß man auch auf die Zeiten Rücksicht nehmen müsse, wo die Beiträge spärlicher fließen würden. Nachdem sodann Dr. Zimmermann auf die besondere Wichtigkeit der künftig zu haltenden Generalversammlungen aufmerksam gemacht, fand sein Antrag, die nächste Versammlung ausnahmsweise schon im nächsten Jahre, wieder im Monat September, und zwar zu Frankfurt a. M. zu halten, allgemeine Bestimmung. Im Gegensatz zu der heutigen bloß beratenden Versammlung soll die nächste eine konstituierende sein, zu welcher auch alle inzwischen sich bildende Vereine, die sich aber spätestens bis zum Juni künftigen Jahres bei dem Vorstande in Leipzig zu melden haben, zur Vertretung eingeladen werden sollen. Schließlich wiederholte Pfarrer Sander die Versicherung, wie die von ihm angeregte Diskussion gewiß nur in dem redlichsten Eifer für den Zweck des Vereins und durchaus nicht etwa in einem Mißtrauen gegen die bestehenden Vereine ihren Grund habe. Hierauf stellte Prof. Dr. Rheinwald folgende drei Anträge, welche insgesammt Zustimmung fanden: 1) Es möchten auch die Schweizer und andere stammverwandte Völker, z. B. die Holländer, zur Förderung gleichen Zweckes aufgefordert werden; 2) es möchten die heute gehaltenen Reden und die Verhandlungen im Druck erscheinen und, um es offen darzulegen, was der Verein wolle, den deutschen evangelischen Fürsten, den Regierungen, Konsistorien und Fakultäten übersendet werden; 3) es möge der Verein sich bemühen, mehr und mehr Nichtgeistliche in seine Mitte zu ziehen, damit auch der Schein beseitigt sei, als sei diese echt evangelische Sache eine bloße Angelegenheit des geistlichen Standes. Demnächst empfahl Dr. Zimmermann dem Vereine, sofort ein öffentliches Zeichen des Lebens zu geben durch die Herausgabe einer Predigtsammlung von Mitgliedern des Vereins, deren Ertrag dem Fonds zum Wiederaufbau der eingäscherten Kirchen in Hamburg beigezweckelt werden soll. Ein feierliches Gebet, gesprochen vom Superintendent Dr. Großmann, beschloß die Versammlung, die von 11 Uhr bis gegen 4 Uhr Nachmittags gedauert hatte. Ein Theil der Versammlung, namentlich die Auswärtigen, fanden sich sodann im hiesigen Schützenhause zu einem gemeinsamen Mahle ein, welches ungefähr gegen 200 Gedecke zählte und durch die heiterste Stimmung gewürzt ward, die bis zum späten Abend eine größere Anzahl noch vereinigt hielt. Unter den vielen herrlichen Trinksprüchen, die sich in fast ununterbrochener Folge aufnahmen und deren Reihe von dem Superintendenten Dr. Großmann mit dem Toast auf den König von Sachsen, als den Schutz- und Schirmherren der protestantischen Kirche Sachsens, von dem Hofprediger Dr. Zimmermann auf den Großherzog von Hessen, der zuerst unter den deutschen Fürsten dem Vereine seine Unterstützung zugesagt, und von dem Hofprediger Käuffer auf den König von Schweden, den hochherzigen König auf dem Throne Gustav Adolfs, der gleich bei seinem ersten Entstehen den Verein mit seinem Wohlwollen beglückte, eröffnet wurde, gedenken wir nur noch der Toaste auf die hiesige Staats- und Stadtbehörde, welche, ohne daß es eines Federstrichs bedurft hätte, das Zusammenkommen genehmigt, und auf die evangelische Kirche durch den Konsistorialrath Dr. Spieker in Frankfurt a. d. D.